

Festveranstaltung

mit vielfältigen Projektangeboten
am Samstag, dem 14. November 2015
in der Zeit von 09 bis 15 Uhr

Ausstellungen/Präsentationen

20 Jahre

Gymnasium Georgianum Hildburghausen
„Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage“

Was haben wir in dieser Zeit geleistet?

„Asyl ist Menschenrecht“
in Bild und Text

Kunst gegen den Krieg -

70. Jahrestag des Atombombenabwurfs
auf Hiroshima

Landesprogramm „Demokratie leben“ -
Der Begleitausschuss des Landkreises Hild-
burghausen stellt sich vor.

Das Projekt

„Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage“

wird präsentiert durch die
Europäische Jugend- und Begegnungsstätte
Weimar.

Das Aussteigerprogramm **EXIT**
stellt sich vor.

Die Gruppe **Amnesty** Gymnasium
Georgianum Hildburghausen
präsentiert sich.

Musikalische Beiträge/Bands

Prinz Chaos II.

Lisa-Marie Marr und Band

Band „Frostschutz“

Jugendorchester Gleichamberg

Trommelgruppe der Suhler Werkstätten

Schulchor
unter der Leitung von Falk Bastigkeit

Schülerband des Gymnasiums



Gespräche mit Flüchtlingen

über ihre Schicksale

„Perspektivwechsel - Flüchtling“
mit der Psychotherapeutin Elke Hirndorf

Wir basteln Schiffe und
helfen Flüchtlingen.

Spirit of Football

„Weltsprache Fußball“ als Thema
des interkulturellen und globalen Lernens

Eine gemeinsame Aktion bleibt

Überraschung!

Kunst und Kultur

Das **Meininger Theater**
präsentiert in zwei Aufführungen:
„Lächerliche Finsternis“ -
Stück über „den Wahnsinn der Wirklichkeit“.

Das **Kabarett „Kalter Kaffee“**
konfrontiert uns mit uns.

Schülervorträge
über Kulturen, Länder und Religionen

Eine **Mal- und Bastelstraße**
sucht große und kleine Künstler.

„Darstellen und Gestalten“
SchülerInnen des Faches
präsentieren sich.

Über unser Jubiläum wird ein Video
entstehen, das später käuflich erworben
werden kann.

Ebenso ist unsere erste

„SOR - SMC“-Jubiläums-Medaille

zur Festveranstaltung käuflich zu erwerben.

Außerdem berichtet
die Schülerzeitung unseres Gymnasiums
in einer Sonderausgabe über den Tag.

Wir heißen alle interessierten Gäste
herzlich willkommen!
Für das leibliche Wohl ist umfassend gesorgt!

Initiatorin des Projektes

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

war Christiane Biehl, Klasse 10 (SJ 1995/96).

Nach Zustimmung von 77% der SchülerInnen und 88% der LehrerInnen zum Projekt und engagierter Arbeit seit Jahren kam es am 15. November 1995 zur Titelverleihung. Patin war Vera Lengsfeld (MdB).



„Wochenspiegel“ vom 22.11.1995

Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an unser Gymnasium im März 2001 für unser Engagement gegen Rassismus, für eine demokratische Gesellschaft



Einige schulspezifische Projekte in 20 Jahren Arbeit:

- ✚ eTwinning-Projekte – Internationale Schulpartnerschaften
- ✚ „Menschen sind verschieden“
- ✚ Spendenaktionen für die „Hildburghäuser Tafel“
- ✚ Hilfsprojekte für Nepal, Japan, Haiti u. a.
- ✚ Projekte gegen Kriege in der Welt
- ✚ Vielfältige Zeitzeugengespräche
- ✚ Lesungen (z. B. mit Ignaz Bubis, Landolf Scherzer, Wolfgang Nossen)
- ✚ Aufarbeitung der jüdischen Geschichte im Landkreis Hildburghausen

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SOR-SMC) ist eine europäische Jugendinitiative. Nationale Koordinierungsstellen gibt es in Belgien (seit 1988), wo das Projekt entstand, den Niederlanden (seit 1992), Deutschland (seit 1995), Österreich (seit 1999) und Spanien (seit 2002). Gemeinsam ist *Schule ohne Rassismus* in allen beteiligten Ländern folgende Grundidee: Schulen, die sich dem Netzwerk anschließen, einigen sich in einer Selbstverpflichtung mehrheitlich darauf, aktiv gegen Rassismus vorzugehen. Über diese Grundidee hinaus wird das Projekt in den einzelnen Ländern unterschiedlich umgesetzt, da die nationalen Besonderheiten der Schullandschaft zu berücksichtigen sind.

SOR-SMC in Deutschland wurde in Deutschland 1995 von Aktion Courage e. V. initiiert. Angesichts der zunehmenden fremdenfeindlichen und rechtsextremistisch motivierten Gewalt in Deutschland reifte die Überlegung: Es sollte in Deutschland eine Organisation geben, in der Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, ihren Beitrag zum Aufbau einer Zivilgesellschaft zu leisten. Am 21. Juni 1995 wurde in Deutschland die erste „Schule ohne Rassismus“ ausgezeichnet. In den Jahren 1995 bis 2000 firmierte das Projekt in Deutschland, analog zu den europäischen Partnerländern, unter dem Namen „Schule ohne Rassismus“ und war zunächst ein im Wesentlichen auf Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen begrenztes regionales Projekt. 2000 übernahm die Pädagogin und Deutsch-Türkin Sanem Kleff die Projektleitung und konzipierte das Projekt inhaltlich und organisatorisch neu. Seitdem sind nicht nur der Rassismus im klassischen Sinne, sondern alle Formen von Diskriminierung (aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung) in den Projektansatz mit einbezogen. SOR-SMC orientiert sich dabei an Artikel 21 der 2000 verabschiedeten und am 1. Dezember 2009 in Deutschland in Kraft getretenen Charta der Grundrechte der Europäischen Union.

SOR-SMC bietet Kindern und Jugendlichen einen Rahmen, in dem sie erste Schritte hin zur gesellschaftspolitischen Partizipation einüben und aktiv an der inhaltlichen Ausgestaltung der Menschenrechtserziehung teilnehmen können. In seiner Begründung zur Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille schreibt der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Jahr 2001: „Das Projekt setzt sich nachhaltig dafür ein, Unterricht und Zusammenleben so zu gestalten, dass Gewalt und Angst keine Chancen haben, die Mauer von Vorurteilen durchbrochen wird, ethnische und religiöse Minderheiten in ihren Eigenarten respektiert und integriert werden.“ Und das Bündnis für Demokratie und Toleranz der Bundesregierung begründet die Auszeichnung der Initiative als Botschafter der Toleranz im Jahr 2004: „Die Schüler beziehen Position zu täglicher Diskriminierung in ihrem Lebensumfeld und engagieren sich zusammen mit Partnern, etwa aus der Jugendarbeit oder dem kirchlichen Bereich.“

Organisation und Zielsetzung: Im Juli 2015 gehören deutschlandweit knapp 1800 Schulen, die von über einer Million Schülern besucht werden, dem Netzwerk von SOR-SMC an. Es ist damit das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Die Bundeskoordination und die Landeskoordinierungen unterstützen die Kinder und Jugendlichen bei ihren selbst bestimmten Aktivitäten im Bereich der Menschenrechtserziehung. SOR-SMC ist eine Initiative von unten. Das heißt, nicht die Erwachsenen, sondern die Kinder und Jugendlichen bestimmen, was die Inhalte ihrer Aktivitäten im Rahmen von SOR-SMC sein sollen. Die Organisation SOR-SMC bringt jährlich die Zeitung *Q-Rage* für Schüler mit einer Auflage von einer Million Exemplaren heraus.

Aufnahmebedingungen: Um den Titel SOR-SMC zu bekommen, müssen Schulen drei Voraussetzungen erfüllen: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten, müssen eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben, dass sie sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung wenden. Sollte es zu Diskriminierungen kommen, verpflichten sich die Unterzeichner zu aktivem Einschreiten. Schließlich muss eine SOR-SMC-Schule mindestens einmal im Jahr einen Projekttag zum Thema durchführen. Außerdem muss die Schule, bevor sie den Titel verliehen bekommt, einen Paten finden, der ihre Schule unterstützt.

Quelle: www.wikipedia.de

1995 – 2015

20 Jahre

Titelverleihung

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

als erste Schule
des Freistaates Thüringen,
der neuen Bundesländer und
als vierte Schule Deutschlands

**GYMNASIUM GEORGIANUM
HILDBURGHAUSEN
- Staatliches Gymnasium -**

Anschrift: **Geschwister-Scholl-Straße 13
98646 HILDBURGHAUSEN**

Telefon: **0 36 85/79 81 -0**

Fax: **0 36 85/79 81 24**

E-Mail: **schulpost@gym-georg.de**

Homepage: **www.gym-georg.de**

Schulleiter: **StD Frank Wagner**